

Sträflicher Leichtsin

1. Warum trägt Melanie ausgerechnet eine Wolljacke an der Maschine?

Melanie war es kalt und so zog sie sich eine Wolljacke an. An schnelllaufenden Maschinen muss aber eng anliegende Kleidung aus derbem Baumwollstoff oder dergleichen getragen werden. Diese Kleidung minimiert das Risiko des Eingezogenwerdens. Leider kehrt in manchen Fällen eine Art „Betriebsblindheit“ in den Alltag ein. Die Gefährdung, der man jeden Tag ausgesetzt ist, wird irgendwann nicht mehr als Gefährdung wahrgenommen, zumal ja auch „noch nie was passiert ist“. Insofern ist Melanies Handeln als Gedankenlosigkeit und Leichtsin einzuordnen.

2. Wie hätte dieser Unfall vermieden werden können?

Im beschriebenen Fall führten die falsche Kleidung und das falsche Verhalten zum Unfall. Melanie hätte keinesfalls hinter das laufende Werkzeug greifen dürfen, zusammen mit der nicht eng anliegenden Kleidung war der Unfall unausweichlich. Hätte Melanie die Maschine angehalten, um den Schlauch nachzurichten und hätte sie obendrein eng anliegende Kleidung getragen, wäre ein Unfallrisiko unwahrscheinlich geworden.

3. Welche Gefährdungen an der Maschine waren deutlich sichtbar?

Offen erkennbar ist an einer schnelllaufenden Maschine immer das Risiko des Eingezogenwerdens von Kleidung, Schmuck und langen Haaren durch Werkzeug, Werkstück oder rotierende Maschinenteile (Spindeln o. Ä.). Das Tragen ungeeigneter Kleidung hätte von Melanie sowie von den Kollegen und Kolleginnen in Melanies Arbeitsbereich gleichfalls erkannt werden müssen. Die Kombination von beiden Gefahren war für Melanie, ihre Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten offensichtlich. Insofern haben alle entweder „geschlafen“ oder sehenden Auges die Gefahren ignoriert.

4. Welche Gefährdungen sind an der Maschine darüber hinaus vorhanden?

An „sonstigen“ Gefährdungen gibt es natürlich elektrischen Strom, Lärm, Kühlschmierstoffe, Schmiermittel, Grate an Werkstücken und Gefährdungen aus den umliegenden Arbeitsbereichen (Arbeitssystem).

5. Verfassen Sie mit Hilfe der Schaubilder 1 und 2 eine Gefährdungsbeurteilung für eine konventionelle Fräsmaschine!

Beispiele für mögliche Gefährdungsfaktoren und sinnvolle Schutzmaßnahmen:

- 1.1. ungeschützt bewegte Maschinenteile – Verdeckung des Werkzeugs beim Fräsen
- 1.2. Teile mit gefährlichen Oberflächen – Verdeckung des Werkzeuges beim Fräsen/Handschuhe beim Werkzeugwechsel
- 3.1. Hautkontakt mit Kühlschmierstoff – Hautschutz benutzen
- 7.1. Lärm – Gehörschutz benutzen
- 8.2. schlechte Beleuchtung – Zusatzlampe mit Magnethalter anbringen und benutzen